

**Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher,
an Karl Hegel, Berlin, 2. November 1843**

Privatbesitz

Berlin d[en] 2t[en] November [1843]¹

Wir wollten Dir in der Freude unseres Herzens gleich nach Empfang Deines l[ieben] Briefs² schreiben. Die l[iebe] Sybel wollte Dir auch schreiben, daß wir vergangenen Sonntag zum H[ei]l[igen] Abendmahl gingen, damit Du uns in Gedanken dahin begleiten möchtest – Aber Du weißt, je mehr ich auf dem Herzen habe, je weniger gehts durch die Feder. – Die l[iebe] Freundin kam über ihren täglichen Missionsdienst im K[ranken] H[aus] auch nicht zum schreiben.

Mit welcher Theilnahme wir (über die langweiligen Hr v. M. u[nd] v. Sch. hinaus Du die Erledigung ihrer confessionellen Gewissens Fragen)³ den Bericht u[nd] die Vorschläge des trefflichen Wichern gelesen uns zu Herzen genommen haben, kannst Du Dir denken. Wie leid ist es mir, daß ich nicht mehr in Rostock war, während dieser Geistes u[nd] Feuer Taufe, die 50 Pfarrer u[nd] u. a. meinen Professor für die h[ei]l[ige] Sache der innern u[nd] äusern Mission so erwärmt u[nd] beseelt haben! Der H[ei]l[ige] Geist helfe weiter u[nd] zeiche⁴ die rechten Mittel u[nd] Wege u[nd] mache aus den Pfarrern Apostel „die Ihn predigen lassen“ (wie Goßner sagt) |

Wir sehen wie es bei Goßner (u[nd] Wichern) einschlägt – es ist nicht sein Wort, sondern Gottes Wort das aus der Gemeine Dir, den die Liebe treibet u[nd] die der Herr brauchen will, ruft – Es würde jeder Pfarrer in s[einer] Gemeine keine Schwestern u[nd] Brüder finden. Es würden wie der Thau in der Morgenröthe Kinder geboren werden! – Ach warum schlagen doch nicht alle den Weg ein der uns vorzeigt, der darum vom Himmel gekommen ist, der der Weg selber ist – dessen Wort bleibt wenn Himmel u[nd] Erde vergehen! – und daß es gewiß u[nd] wahrhaftig so ist, können wir wen[n] wir nur ein Senfkörnlein Glauben haben, täglich erfahren – Wie freut es mich daß Euch Wichern so den Glauben u[nd] seine Früchte gepredigt hat u[nd] daß diese Eine Geistesflamme in alle Kerzenlichter so eingeschlagen hat – Wen[n] nur Einige den Weg den Wichern vorgezeich[ne]t hat vereint mit ihm gehen!! Den Aufrichtigen läßt Gott gelingen; an den schwachen Jüngern, die der Herr erwählt hat, sehen wirs. – Dieß kann uns auf die Laien Gehülften hinweisen wie Wichern in s[einem] rauhen Hause u[nd] Jünglings Verein – Goßner für seine Mission der Männer u[nd] Fr[auen] Kranken Verein – Der Verein | zur Besserung der Strafgefangenen / da sind hier mehrere Hundert christl[iche] Familien u[nd] Underbringer die die entlassenen Strafgefangenen in Schlafstelle[n] aufnehmen u[nd] ihr Verhalten konkreteren, unter [...] s[ich] gefunden hat. Wichern sollte nun hieher kommen, er würde hier auch sehen, daß ein Anfang gemacht ist, aber es bedarf immer von Zeit zu Zeit einer Weckstimme, wenn man einschläft vor Traurigkeit daß das Feld so groß u[nd] der Arbeiter so wenige sind – u[nd] wen[n] alles so ganz anders geht, als wirs denken.

1 Im Datum des Briefes fehlt die Jahreszahl. Die Hinweise auf Johann Hinrich Wicherns (1808-1881) Besuch in Rostock und die vorherige Abreise der Absenderin von dort machen die Datierung des Briefes ins Jahr 1843 eindeutig; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 148.

2 Brief konnte nicht gefunden werden.

3 Personen und Sachverhalt ließen sich nicht klären.

4 Zeige.

5 Nicht zu verifizierender Name.

– Hoffmanns Vorschlag Gemeinden Colonien mit ihren Geistl[ichen] auszusenden ist auch das was im Kleinen, Goßner u[nd] die Brüdergemeine thun – sie schicken ein Häuflein Ungelehrter u[nd] so oft ein solches Häuflein fortgeschickt wurde, schickte ihm Gott einen fertigen Candidaten zu ihren geistlichen Anführern zu – Da brauchte es kein Missions Haus –

Aber das alles weißt Du ja – ich könnte noch lange von allen dem reden. Was darüber zu sagen ist habt ihr an Mittagen u[nd] Abenden mit Wichern verhandelt – Das ist mir weil Du der Sohn meines Herzens | bist mehr werth als wenn ich selbst dabei gewesen wäre – – Gott soll mir nur meine Kinder mit Seines Geistes Licht u[nd] Leben erfüllen u[nd] ihnen alle gute u[nd] vollkommnen Gaben schenken. Ich bitte mehr für Euch als für mich selbst – Aber Gott ist reich genug uns Allen Alles in Christo zu geben –

Ich bin noch immer eine schwache Mutter – Ich gehe wohl bei diesem schlim[m]en Wetter tägl[ich] aus – gestern ging ich übers Feld u[nd] durch die Anhaltsst[raße] zu Goßner – aber mein Kräfte reichen nicht weit – ich bin noch nicht so wie ich war – u[nd] werd‘ es vielleicht nicht wieder. Meine Nervenschwäche scheint tiefer zu liegen – sie ist nicht Folge einer Krankheit sondern die Krankheit selbst – doch muß ich noch immer Gott danken daß ich schmerzsfrei bin u[nd] daß ich gut schlafe – u[nd] daß es mir an Ruhe u[nd] Pflege nicht fehlt –

Das Mädchen die mir Luisens Stelle ersetzt ist ein gutes anständiges Mädchen –

Ich denke jetzt wohl bisweilen daran ob ich nicht zu Neujahr meine Wohnung im Osten kündigen sollte, um auf Jahr u[nd] Tag oder im Jahr so lang Gott will Manuel nicht hier ist u[nd] meine Untüchtigkeit für K[ranken] H[aus] u[nd] Ruhebedürftigkeit es erfordert nach N[ürn]b[er]g gehen sollte. Mein Mobiliar könnte im K[ranken] H[aus] u[nd] bei Freunden untergebracht werden; noch hats ja Zeit bis Neujahr – Manuel schicke⁶

6 Brief bricht hier am Ende der vierten Seite ab.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Goßner [= Goßner, Johannes Evangelista] [gossnerjohannes_2786](#)

Hoffmanns [= Hofmann, Johannes Christian Konrad] [hofmannjohannes_59990](#)

Luisens [= Luise] [luise_2905](#)

Manuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)

Sybel [= Sybel, Berta] [sybelberta_6666](#)

Wichern [= Wichern, Johann Hinrich] [wichernjohann_3410](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)

Sachen

Brüdergemeine [= Herrnhuter Brüdergemeinde] [bruedergemeinde_3871](#)

Haus [= Elisabeth-Krankenhaus (Berlin)] [elisabethkrankenhausberlin_9328](#)

Jünglings Verein [= Jünglingsverein] [juenglingsverein_9944](#)

rauhes Hause [= Rauhes Haus] [rauheshaus_2316](#)

Quellen und Literatur

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 148

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)